

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1951-03-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
15. März 1951

Meine liebe Frau Doktor!

Sie verstehen sicher kaum, warum Sie so lange nichts von uns hören. Haben Sie herzlichen Dank für Ihren lieben Brief. Ich hätte ihn gleich beantwortet, wenn ich gute Nachrichten gehabt hätte, dies war leider gar nicht der Fall und heute kam nun der Professor nach Ambach, um Waldemar gründlich zu untersuchen. Waldemar hatte sich seit etwa zehn Tagen wirklich gar nicht gut gefühlt. Er konnte weniger essen denn je, hatte dieses lästige Aufstossen im Uebermass und sein Herz plagte ihn sehr. Auch war er so schwach und von der kleinsten Anstrengung dermassen erschöpft, dass er nicht nach Tutzing fahren konnte zur Untersuchung, so holte ich den Professor, der uns nun aber wirklich sehr beruhigt hat. Er findet, dass das Rippenfell sich sehr gut gemacht hat, alles ist gut verheilt, was Waldemar da noch spürt, sei die Narbe, die Schwarte wie er sich ausdrückte, die aber scheinbar nicht gross ist, aber die manchmal ein wenig zieht. Dies ist aber kein Grund zur Beunruhigung. Dass das Herz solche einen rhythischen Galopp anschlug zuweilen sei nur auf die allgemein noch vorhandene Schwäche zurückzuführen, sonst sei es ganz gesund, der Blutdruck ist auch richtig, zufällig hat der Professor nach vielen sehr schlechten Tagen einen viel besseren erwischt, aber er meinte, dass auch die schlechteren Tage er sich vorstellen könne und dass sie sich nicht mehr zu wiederholen bräuchten. Der Magen soll auch nicht ernstlich angegriffen sein, es sei eine leichte Gastritis? (soll auf deutsch heissen: Magenkatarrh) Er sagte, Waldemar darf sich unter keinen Umständen erkälten. Er hat ihm verschrieben, dreimal am Tag während der Mahlzeiten zwei Ferro-Folsan Tabletten, dies soll das Blut rascher wieder ergänzen, dann vor dem Essen ein wenig Cinzano, den bitteren, mit etwas Wasser verdünnt, und dreimal am Tag ein Nestrovit, oder erst meinte er Benerva Forte, da ich ihm aber Nestrovit zeigte, das die Mama geschickt hatte, war er davon sehr entzückt. Waldemar soll sehr viel liegen, im Bett frühstücken, sich gar nicht anstrengen, wenn es schön ist, ein wenig im Freien sein, aber nicht in der Sonne und auf keinen Fall vor sechs oder acht Wochen an eine Reise denken. Ich musste daraufhin die Tessiner Wohnung sofort für den April kündigen, sonst läuft das immer weiter und niemand ist je drin. Es tut mir für meine Mutter von Herzen leid, ich habe noch keine Nachricht von ihr, wie sie es aufgenommen hat, ich hatte ihr so lange immer nur wenig von Waldemars Zustand schreiben können, weil sie selber so viele Sorgen mit Ihrem Herzen hatte, dies scheint sich nun wesentlich gebessert zu haben, aber sie wird sehr enttäuscht sein, weil sie doch hoffte, wir wären dieses Jahr einmal ein paar Wochen nahe beieinander.

16. März

liebe Frau Doktor. der Brief muss gleich weg. sonst haben Sie in dieser Woche wieder keine bei Nachricht. Bei uns scheint die Sonne. Sollte jemand Lust haben, so kann er anzusehen an Ostern, dann steht bis zum 1. April unsere Wohnung zur Verfügung. Adresse: Dr. Hoppeler, "La Georgica" Locarno. Monti.

Allen alles Gute und Herrn Doktor
wünsche ich gute Gesundheit.

Freundlich bin ich von Herzen

Ihre

Rose - Marie B -